

Ergebnisprotokoll

Erfahrungsaustausch zum Thema „Spannungsfeld Individuum - Gemeinschaft“ in Wohnprojekten und Lebensgemeinschaften

Eine Veranstaltung im Rahmen der LEADER-Mikroprojektes zum Erfahrungsaustausch und zur fachlichen Beratung von gemeinschaftlichen Wohn- und Lebensformen in der LEADER-Region Weimarer Land mit dem Ziel der Stabilisierung bestehender gemeinschaftlicher Wohnformen und der Beförderung neuer Projekte in der LEADER-Region.

Termin/Dauer: Donnerstag, 1. Dezember 2016, 20:00 - 22.15 Uhr
in der WILMA in Weimar, Thälmannstraße 67

Teilnehmer: 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Vertreter aus den Wohnprojekten und Lebensgemeinschaften: Auf Schloss Tonndorf eG (<http://www.schloss-tonndorf.de/>), Gemeinschaftsgut Weimar-Ehringsdorf, Rittergut (<http://www.wohnstrategen.de/wohnprojekte/gemeinschaftsgut-weimar-ehringendorf-ev>), Ziegelhof (Ehringsdorf), Baumhaus, Oberweimar (<https://baumhausweimar.com/>), Gemeinschaft am Windberg, Beichlingen (<http://www.windberge.de/>), RO70, Weimar (<https://ro70weimar.wordpress.com/>), Gelbe Zora, Weimar (<https://diegelbezora.wordpress.com/>)

**Moderation/
Protokoll:** Ulla Schauber, Weimar

Veranstalter: WohnStrategen e.V., Weimar, www.wohnstrategen.de



„Menschen brauchen mindestens so viel Gemeinschaft wie Privatheit.“ (Kathryn McCamant)

In diesem Spannungsfeld zwischen Freiraum für Jede/Jeden, individueller Verwirklichung auf der einen Seite und der gelebten Gemeinschaft einschließlich gemeinsam getragener Entscheidungen auf der anderen Seite bewegen sich gemeinschaftlich orientierte Wohnprojekte Lebensgemeinschaften.

Wie kann es gelingen, diese Balance herzustellen und immer wieder daran zu arbeiten? Wie lassen sich die vielen Interessen und Bedürfnisse zunächst sichtbar machen und einander annähern? Was passiert bei Dissens? Wie spreche ich Konflikte an? Gibt es gute Erfahrungen, wie sich Konflikte bewältigen oder vermeiden lassen? Wie kann trotz „Gefühlsgerödel“ immer wieder ein offenes Klima geschaffen werden?

Mit diesen und weiterführenden Fragen wird an den Workshop „Das Miteinander gestalten“ des diesjährigen Thüringer Wohnprojektetages in Weimar anknüpft. Im Format einer kollegialen Beratung entscheiden die Teilnehmer/innen selbst mit, welche Aspekte und Fragen im Vordergrund dieses Erfahrungsaustausches stehen. Es wird auf die Erfahrungen zurückgegriffen, die in den verschiedenen Projekten gemacht wurden, sowie auf die Lösungsansätze sich bereits bewährt haben. Hierbei werden Fragestellungen sowohl von neuen Initiativen als von den „alten Hasen“ im Mittelpunkt stehen.

A) Ulrike Jurrack, Vorstandsvorsitzende des **WohnStrategen** e.V. begrüßte zur Veranstaltung und umriss das Thema des heutigen Erfahrungsaustausches.

B) Zum **gegenseitigen Kennenlernen und gleichzeitigen Einstieg** ins Thema leitete Thomas Meyer (Auf Schloss Tonndorf eG und **WohnStrategen** e.V.) zwei kurze Sequenzen an :

1. Die TeilnehmerInnen finden sich jeweils mit zwei, ihnen noch unbekanntes TeilnehmerInnen in einer Dreiergruppen zusammen. Jede/r TeilnehmerIn erzählt in der Kleingruppe ca. 2 Minuten etwas über sich, was ihm/ihr besonders wichtig ist. Einzige Regel: es darf nicht über Arbeit oder die eigenen Kinder gesprochen werden.

→ Diese **Methode** ermöglicht in sehr kurzer Zeit ein intensives und i.d.R. sehr persönliches Kennenlernen einzelner TeilnehmerInnen. Varianten: Die Fragen oder Regeln können verändert werden. Wiederholung der Sequenz in einer zweiten Gruppenkonstellation.

2. Die TeilnehmerInnen stellen sich im Kreis auf. Jede/r kann eine Frage stellen, die mit „Ja“, „Nein“ oder „Jein“ beantwortet werden kann. TeilnehmerInnen, die die Frage mit ja beantworten können, treten in den Kreis. Bei „Jein“ wird nur ein Fuß in den Kreis gesetzt. Beispielfrage: „*Hat einer/ eine von Euch schonmal Lust gehabt, der Gemeinschaft, in der Ihr lebt, einen „deftigen Abschiedsbrief“ zu schreiben und die Gemeinschaft mit wehenden Fahnen zu verlassen?*“

→ Die „**Alle-die-Methode**“ ermöglicht spielerisches Kennenlernen. Jede/r kann eine Frage formulieren, die ihn/sie interessiert. So kann schnell die Ausgangssituation, der Hintergrund der TeilnehmerInnen, deren Erfahrungen, Wissen oder ähnliches von der Gruppe bzw. den Einzelnen sichtbar gemacht werden.

Nach der Einstiegsphase führte Ulla Schauber in die **Methode der „Kollegialen Beratung“** ein: Alle TeilnehmerInnen wurden eingeladen, jeweils eine Frage bzw. einen Problemfall oder eine Situation aus dem eigenen Wohnprojektalltag auf ein Kärtchen zu schreiben, die die TeilnehmerInnen im Zusammenhang mit dem Thema der Veranstaltung „Gemeinschaft - Privatheit/ Individuum“ besonders beschäftigt. Es sollten nur solche Fragen notiert werden, deren gemeinsame Bearbeitung mit allen Anwesenden gewünscht wird.

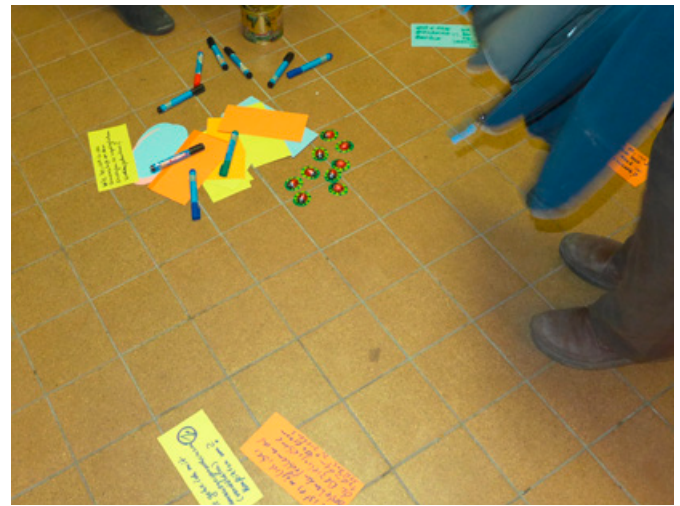
Die beschriebenen Kärtchen wurden gemeinsam betrachtet und in Themenkomplexe sortiert. Sofern notwendig, wurden die einzelnen Fragen/Fälle kurz beschrieben bzw. geschildert.

Im Ergebnis ergaben sich Fragen zu fünf Themenkomplexen:

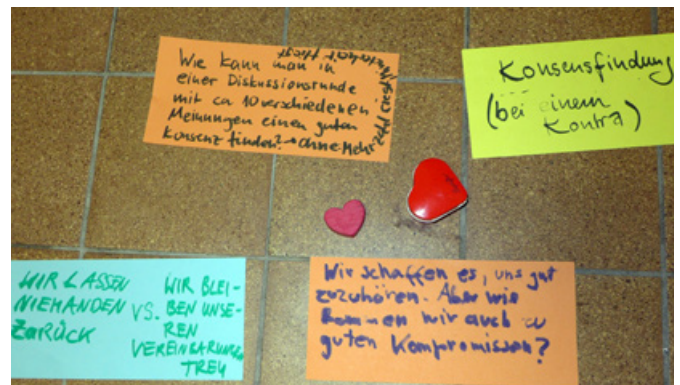
a) Entscheidungsfindung in Gruppen

- Wie kann man in einer Diskussionsrunde mit ca. 10 verschiedenen Meinungen einen guten Konsens finden - ohne „Mehrzahl siegt und Minderheit fliegt“?
- Wie schaffen wir es, uns gut zuzuhören. Aber wie kommen wir auch zu guten Kompromissen?

- Konsensfindung (bei einem Kontra)
 - Wie schafft man/Ihr Konsens?
- b) **Gemeinschaftsgedanken und Ideale in der Gruppe dauerhaft erhalten**
- Wie bewahrt ihr die Gemeinschaft vor dem Einschlafen des ursprünglichen Vereinsgedankens?
 - Wir lassen niemanden zurück vs. wir bleiben unseren Vereinbarungen treu



- c) **Umgang mit Problemen auf der Beziehungsebene / mit verdeckten Konflikten**
- Wie gehe ich mit unausgesprochenen (verdeckten) Konflikten um?
 - Wie ist es möglich, bei bestehenden Problemen auf der Beziehungsebene trotzdem „an einem Strang“ zu ziehen?
 - Wie die anderen zu Austausch von „Gefühlen“ in der Gruppe motivieren?



- d) **Theorie und Praxis / Wissen und Tun**
- Wie kann es gelingen, zur Verfügung stehende Fähigkeiten, Tools, Methoden zur Anwendung zu bringen?

- e) **Räumliche Aspekte Privatsphäre, Rückzugsräume, Gemeinschaftsfläche/-räume**
- Private Rückzugsräume Außenraum. Erfahrungen?

Da aufgrund des zeitlichen Limits der Veranstaltung nur eine beschränkte Anzahl von Fragen bzw. Fällen bearbeitet werden konnte, mussten zunächst zwei „Herzenthemen“ herauskristallisiert werden. Hierfür wurden die TeilnehmerInnen gebeten, zunächst für sich selbst zu entscheiden, wie „drängend“ ihre Frage/ihr „Fall“ ist, d.h. wie wichtig es für sie persönlich ist, diese in der heutigen Veranstaltung zu bearbeiten.

Mit einem symbolischen Herz konnten die TeilnehmerInnen die drängendsten Fragen/Fälle markieren. Auf dieser Basis wurden die ersten beiden Fragen/Fälle bearbeitet.

Zum Einstieg in die jeweiligen Fragen/Fälle schilderten die TeilnehmerInnen nochmals genauer ihre Situation. Die anderen hatten die Möglichkeit, Verständnisfragen zu stellen.

Die Gruppe nahm sich für jeden Fall ca. 20 Minuten Zeit.

1. Frage/Fall

Wie die anderen zu Austausch von „Gefühlen“ in der Gruppe motivieren?

- eigene Erwartungshaltung
- Sichtwechsel / Inspiration ausgen
 - gemeinsame Reisen / Unternehmungen
 - inspirierende Menschen einladen
 - positiver Ansatz / leichter Ansatz
- eigene Akzeptanzhaltung
- gemeinsames Essen vor Plenum
- Gemeinschaftsraum
- kleiner "Finanztopf" → langsam aufbauen

- Idee Andreas: nächstes Treffen des Erfahrungsaustausches in Ehringsdorf

2. Frage/Fall

Wie kann es gelingen, zur Verfügung stehende Fähigkeiten / Tools / Methoden zur ANWENDUNG zu bringen?

"Intensivzaker" - nur Ideensammlung
 - "der Prophet gilt im eigenen Land nichts"
 - Sachthemen + emotionale Themen

trennen

→ für interne schwierig
 → Externe geeigneter

↓
 ggf. Mitglieder anderer Gemeinschaften einladen

- "Theaterspiels mit Regissem"
 ↳ Rollenspiel

"integrative Wahl" der Rollenverteilung

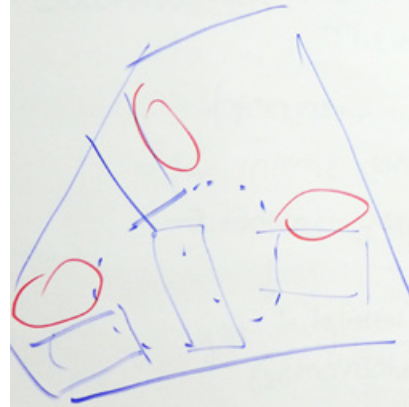
rotieren / Soziokratie

3. Frage/Fall

private Rückzugsbereiche Außenraum Erfahrungen?

- Privatgarten
- Hausgarten
- Gemeinschaftsgarten

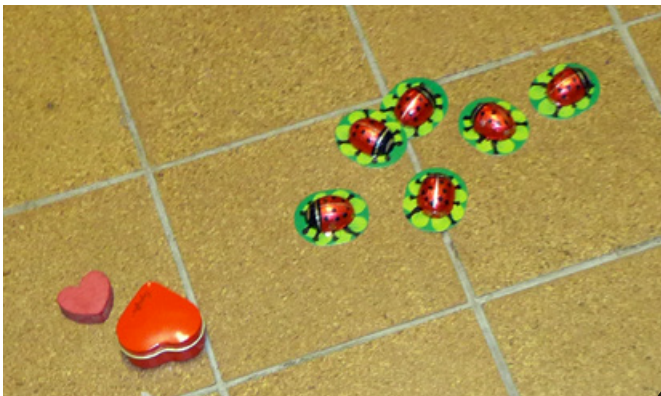
"geliebte Privatheit"
 - auch unsichtbare Grenzen werden akzeptiert



Zeichen setzen, wenn Rückzug gewünscht ist

+ klar formulieren

In einer weiteren Runde wurden nochmals zwei „Herzenthemen“ bestimmt und bearbeitet.



4. Frage/Fall

Wie schafft man Ihr Konsens?

- Unterscheidung bei der "Wichtigkeit" der Entscheidungen
- Systemisches Konsensieren
- Anwesende dürfen entscheiden
- z.T. werden Einzelpersonen zu entscheiden

Widerstände werden abgefragt nicht Zustimmung

legitimiert autonomisiert

ggf. anonym

nicht Suche nach Optimum

- beim Veto "hängt es erst an"

Links zum Systemischen Konsensieren:

<http://www.partizipation.at/systemisches-konsensieren.html>

<https://www.konsensieren.eu/de/>
 (online-tool kostenlos)

Zum Abschluss wurden gemeinsam Ideen für Themen und Orte für weitere Treffen gesammelt.

Die TeilnehmerInnen äußerten den Wunsch, den Erfahrungsaustausch in dieser oder ähnlicher Form fortzusetzen. Es wird der Aufbau einer konstanten Gruppe von Wohnprojektlern gewünscht, die selbst als Gemeinschaft erlebt werden kann. Die TeilnehmerInnen der Gruppe könnten sich gegenseitig mit ihren Erfahrungen und Fähigkeiten unterstützen - vergleichbar mit der Gemeinschaft des Miethäusersyndikats.

Thematisch sind für die nächsten beiden Treffen folgende Schwerpunkte von Interesse:

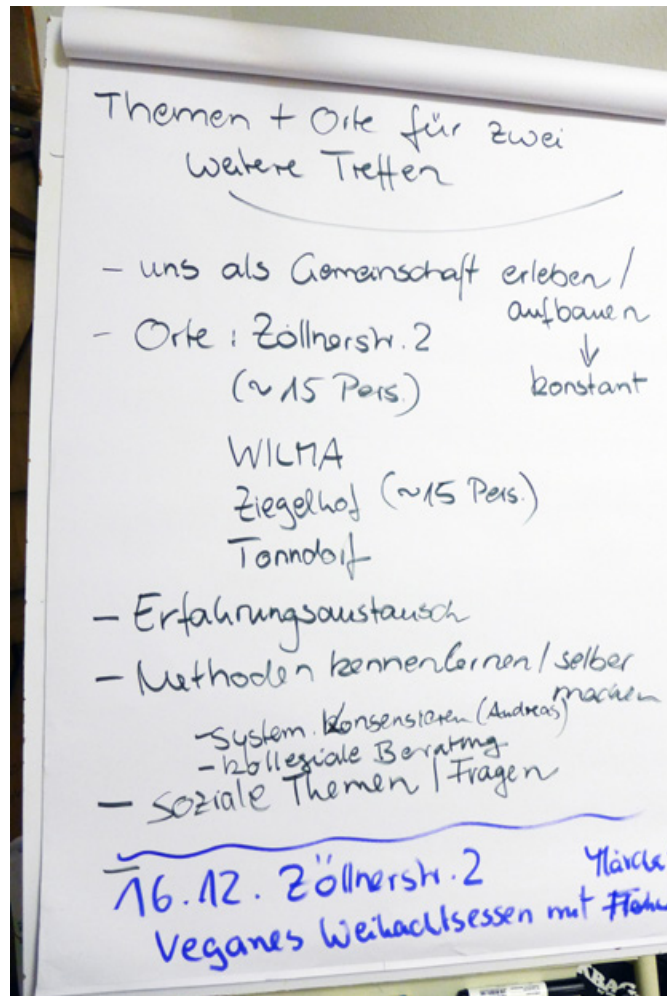
- Methoden kennenlernen, selber machen, d.h. praktisch durchspielen, wie z.B. Systemisches Konsensieren (Andreas könnte dies vorstellen), kollegiale Beratung, ...
- Soziale Themen und Fragen

Es war der Wunsch vieler, sich abwechselnd in verschiedenen Wohnprojekten zu treffen. Zum Einen, um diese kennenzulernen und zum Anderen um durch dortige Treffen diese Projekte ggf. ideell unterstützen zu können.

Da nicht alle Wohnprojekte über „winterfeste“, d.h. beheizbare Gemeinschaftsräume verfügen, haben zunächst folgende Wohnprojekte ihre Räume für ein nächstes Treffen Anfang 2017 angeboten:

- Gelbe Zora, Zöllnerstraße 2 (Gem.raum für ca. 15 Pers.)
- Ziegelhof, Ehringsdorf (Küche für ca. 15 Pers.)
- Tonndorf
- WILMA (Weimar im Wandel - Ladenlokal)

Im Sommer ist ein Treffen im Baumhausprojekt, Windber in Beichlingen und auch im Rittergut in Ehringsdorf denkbar.



Terminhinweise:

Am Freitag, den **16.12.2016**, veranstaltet das Weimarer Wohnprojekt Gelbe Zora (Zöllnerstraße 2) ein **veganes Weihnachtsessen** mit Märchenerzählungen und Flohmarkt.

Der **Termin und Ort für den nächsten Erfahrungsaustausch** wird rechtzeitig über den WohnStrategen-Rundbrief und den Verteiler bekannt gegeben.

